

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 35

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werrengazette

Macht der Gewohnheit. Nachdem man im Restaurant anhand der Karten bestellt hat, geschieht laut dem Gastro-Fachmann des Zürcher Tages-Anzeigers in zehn von zehn Fällen folgendes: Der dienstbare Geist des Lokals sammelt die Karten wieder ein und lässt sie auf Nimmerwiedersehen verschwinden. Obwohl man sie gerne noch gründlicher studiert hätte. Weshalb wird dem Gast die Karte entrissen, kaum dass er sich entschieden hat? Der Gastro-Kritiker Rudolf Humbel: «Ein vernünftiger Grund lässt sich nicht finden. Wahrscheinlich ist, was fast immer gilt: <Wir haben das immer so gemacht.>»



Mehr Hüftumfang. Die Fluggesellschaft «Dan Air» hat beim Ausmessen der Uniformen für ihre Stewardessen festgestellt, dass der Hüftumfang der Luftgrazien in den vergangenen 20 Jahren um fünf Zentimeter zugenommen hat. In Zahlen heisst das laut *Neuer Revue*: statt einst 91–60–91 jetzt, Anno 1986, 91–60–96. Nächster Schritt der «Dan Air» müsste gelegentlich wohl sein, den Gehkorridor zwischen den Kabinensitzen zu verbreitern.



Neues Gewerbe: Bellen? Ein Luzerner Wirt im Weyquartier hat laut *Luzerner Neuesten Nachrichten* einen Hund angeschafft, den er tagsüber im Hinterhof des Restaurants in einem Gehege pennen lässt. Darüber nicht glücklich sind die Direktoren zweier Hotels, die auf den gleichen Hinterhof gehen. Vorweg: mündliche Verhandlungen. Dann: eingeschriebene Briefe. Der Hundebesitzer zieht, klar, den kürzeren. Immerhin gibt's laut gleicher Quelle in diesem Streit auch etwas zu lachen. Denn im Brief der Hoteldirektoren steht: «Unter Lit. E im Auszug des Grundbuches sind lärmende und stinkende Gewerbe im Hof verboten. Es steht wohl ausser Zweifel, dass Hundekot und konstantes Gebell ebenfalls unter dieses Verbot fallen.» Hundekot und Gebell – als neues Gewerbe?



Hüst und hott. Der Fuhrmann ruft «har», wenn das Pferd nach links soll, berichtete ein Mitarbeiter der *Süddeutschen Zeitung*. Er wurde von einem Leser korrigiert: «Der Fuhrmann ruft «hott» (tiefer Laut), wenn das Pferd nach rechts soll, und «hü», «hüst» oder «wist» (hoher Laut), wenn es nach links soll, aber nicht «har», was ein tiefer Laut und deshalb für das Pferd zweideutig wäre.»



Paradox. Beim Skatturnier der *Neuen Revue* in der City-Tiefgarage von Castrop-Rauxel machten 5000 Spieler mit, und einer davon war eigens aus Argentinien zur Teilnahme hergereist. Sieger wurde nach acht Stunden der Betonfaharbeiter Dieter Grenz, 48, aus Hamm. Sein Preis: ein Ford Escort, 1,3 Liter. Dazu der Sieger: «Dumm ist nur, ich hab' gar keinen Führerschein.» Vielleicht ist er der Skatleidenschaft wegen gar nie dazu gekommen, Fahrstunden zu nehmen.



Breitseite. Im *Stern-TV-Magazin* feuert Wolfgang Röhl eine Breitseite auf «Derrick» und dessen Autor. Horst Tappert sei «ungefähr so aufregend wie sein Trench». Und: «Derrick tut gut. Dem Blutdruck zum Beispiel. Wir freuen uns auf noch recht viele Schlummerstündchen mit dem netten Polizisten.» Dennoch erhebe sich die Frage, ob nicht einmal jemand anderer das Drehbuch schreiben könne. Denn Drehbuchautor Herbert Reinecker «hat sich in seiner langen Karriere vom Redaktor der NS-Jugendzeitschrift «Jungvolk» zum meistbeschäftigten TV-Autor der Nation hochgedient. Ihm dürfte es reichen. Uns allmählich auch.»

Rapallo: Amphibische Gedanken

